

Mittwoch, 08.03.2023
17.30 Uhr, Offene Kirche Sils

Klavierrezital

Jansen Ryser

**Carl Philipp Emanuel Bach,
Franz Schubert und Robert Schumann**



Programm

Carl Philipp Emanuel Bach
1714-1788

Freie Fantasie fis-Moll Wq. 67 H 300

Franz Schubert
1797-1828

**Moment musical Nr. 4 cis-Moll op. 97
D 780**
Moderato

Robert Schumann
1810-1856

Acht Noveletten op. 21
- Markiert und kräftig
- Äusserst rasch und mit Bravour
- Leicht und mit Humor
- Ballmässig. Sehr munter
- Rauschend und festlich
- Sehr lebhaft, mit vielem Humor
- Äusserst rasch
- Sehr lebhaft

Zum Programm

Zu Lebzeiten war **Carl Philipp Emanuel Bach** als der zweitälteste Sohn von Johann Sebastian in mehrfacher Hinsicht populär und wurde u. a. auch von Joseph Haydn und der Familie Mozart geschätzt als Begründer «Der wahren Art, das Klavier zu spielen». Mit einer theoretischen Abhandlung mit diesem Titel vertiefte er seinen Ruf als Komponist und Fortepiano-Spieler, der sich durch seine virtuoson Auftritte am Hof Friedrichs des Grossen und als Kirchenmusikdirektor in Hamburg weiter festigte. Seiner Feder entstammten mehrere Sammlungen von Sonaten, Rondos und Fantasien. Zu welcher Meisterschaft Carl Philipp Emanuel Bach im letztgenannten Genre gelangte, zeigt sich in seinem Spätwerk, der Freien Fantasie fis-Moll H 300. Darin finden sich neben einer feierlich-erhabenen Grundstimmung die für Carl Philipp Emanuel typischen kompositorischen Überraschungen mit metrischen Freiheiten, kontrastreichen Tempowechseln, kühnen harmonische Wendungen und improvisatorischen Passagen, die den Hörer in ihren Bann schlagen. Ein rundum faszinierendes Werk in seiner Mischung aus Intellekt und romantischer Emotion!

Das vierte «Moment musical» von **Franz Schubert** könnte nahezu als ein Präludium von Johann Sebastian Bach gelten. 1824 hatte Schubert das «Wohltemperierte Klavier» kennengelernt und sich zur Entstehungszeit der Moments musicaux intensiv damit beschäftigt. Das ständig in sich kreisende Moderato in cis-Moll ist wie ein Gruss an Bach von der Schwelle zur Romantik.

«... weil du Clara heissest und Wiecketten nicht gut genug klingt» begründet **Robert Schumann** in einem Brief an seine Braut Clara Wieck die Wahl des Titels «Novelletten» zu seinem Klavierzyklus op. 21. Als geschickter Kunstgriff für die Hörer, die diesen eigentlichen Hintergrund der Titelgebung nicht kennen, bezieht sich Schumann auch auf die literarische Gattung der «Novelle», durch deren Diminutiv er auf den erzählenden Charakter seiner Klavierstücke verweist. Die Stücke aus op. 21 bilden laut Schumanns eigener Beschreibung «grössere zusammenhängende abenteuerliche Geschichten», «Spasshaftes, Egmontgeschichten, Familienscenen mit Vätern, eine Hochzeit, kurz äusserst Liebenswürdige». Einige Novelletten bringt Schumann in einen direkten literarischen Kontext: So nennt er die zweite in einer für Franz Liszt bestimmten Reinschrift «Suleika» in Anlehnung an Goethes West-östlichen Divan. Trotz aussermusikalischer Bezüge lässt sich jedoch keine echte programmatische Bindung erkennen, Schumann folgt vielmehr rein musikalischer Logik. Die erste Novellette ist wie ein Rondo aufgebaut, marschartige Rhythmen dominieren. Die zweite eher virtuos angelegte übersendet er Franz Liszt. In der dritten sogenannten «Macbeth»-Novellette herrscht heiterer Humor vor und nur der dämonische Mittelteil «Intermezzo» passt zum Shakespeare schen Motto. Das vorletzte Stück gemahnt in seinem kantablen Mittelteil an ein Lied in Schubert scher Manier. Die achte und letzte Novellette ist ein komplexes und vielfältig konzipiertes Stück. Als sinniger Abgesang dieses letzten Stückes und des gesamten Werkes erklingt als «Stimme aus der Ferne» ein Zitat aus einer Komposition von Clara.

Curriculum

Jansen Ryser wurde 1994 in der Schweiz geboren. Er ist Preisträger des Kiefer Hablitzel Göhner Musikpreises und hat bereits zahlreiche Konzerte in ganz Europa und den USA gegeben. Sein Klavierspiel wurde als «eine Kombination aus natürlichem Pianismus mit einer reifen musikalischen Sensibilität und poetischer Eloquenz» beschrieben. Er gastierte bereits bei zahlreichen Festivals und trat als Solist und Kammermusikpartner unter anderem beim Verbier Festival, Gstaad Menuhin Festival, Lavaux Classic Festival, Vienna Young Pianists und Art et Musique de Sierre auf. Derzeit studiert er weiter bei Claudio Martinez-Mehner an der Hochschule für Musik Basel. Zuvor studierte er bei Matti Raekallio an der Julliard School in New York dank des Theodora J. Nichols Piano Scholarship sowie in Genf bei Sylviane Deferne. Er ist Empfänger des Stipendiums der Leenaards Foundation 2017 und wird von der Dénéreaz Foundation unterstützt.

Sils Tourismus wünscht Ihnen viel Vergnügen!

www.sils.ch – entdecken Sie spannende Silser Geschichten!